



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CCXXVIII. Revers des Gebhard von Alvensleben zu Gardelegen über das
Eingebrachte und das Leibgedinge seiner Gattin Sophia von Armin, vom
11. April 1509.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

kerchen vnser liuen frowen to Gardelege vnd In dem dorp to algenftede, fo sie dat dar Inne hebben; dat kercklehn to beiden Engerfbou, Schenckenhorft, Czichtow, Solpke vnd Berge; Item die wuste dorpfede verchen, nicleue, mellin, Rugendorp, Drentze, peckewitze, Lekede, michritze, plotin, linow halff, mit aller gerechtigkeit vnd tobehorung. Item dise nageschreuen hebben sie von vns to lehne vnd lyhen die furder anderen, mit namen: molitze, Scharftede, Schornow, dat halue dorp to Nyendorp, winberge; To Mollendorpe vir stucken gelds; einen frien hoff to hemborch; einen hoff to lintftede mit negen frien houen; einen freyen hoff to Jetze mit holtzen, wifchen vnd ackeren, vnd dat drudenteil des dorpes to Befe. Des hebben wir angefehen folche der von Aluefsleue vlitige bede vnd getrewe willige dinste, die sie vnd er vorfaren vnser vorfaren vnd vns wente herto gedan hebben vnd henforder wol thon schollen vnd onen folcke vpgenannten leben to rechtem manlehen vnd gefampter handt recht vnd redlichen gelegen vnd lyhen en die, wat wie en daran von rechts wegen verlyhen sollen vnd mogen, In crafft vnd macht dits brieffs etc. — Anno XV. VI^{to}.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XXXIII, 40.

CCXXVIII. Revers des Gebhard von Alvensleben zu Gardelegen über das Eingebrachte und das Leibgedinge seiner Gattin Sophia von Arnim, vom 11. April 1509.

Ik Geuerd van Aluenfleue, to Gardelege erfgeseten, bekenne vnd dho kund vor my, myne eruen vnd ernamen vnd süft allermenniglik, dat my dy erbare vnd veste Valentin van Arnym, tho Bifthow erfgeseten, vif hundert ghulden an ganger münthe, in mathen in der Ehestiftung bered vnd bedegedinghet is, alse he my Soffien van Arnym, fyne dochter, myne ehlike husfrowe, to der Ehe togefegt vnd gelauet, nomlik dre hundert ghulden to brutschatte vnd twe hundert ghulden vor mütterlike erbe, sampt dem gefmiede vnd gefmuke an Kledern, bedden, Kisten vnd kasten gherede, des ik alles ein gud benughe drage vnd ehm vnd fynen eruen hiemit quidt, leddig vnd loos segge, vorantwortet, vernughet vnd betalet heft, gerede vnd gelaue hir vmme vpgenante Soffie, myne ehlike husfrowe, van stund, na dato düffes breues, mit achtentig ghulden jarliker boringhe in mynen gewilffesten gaderen, de ik hebbe belifgedinger, to laten. Idoch schal gedachte myne Husfrouwe, fo sie mynen doth vorleuet, este se by den achtentig ghulden Lifsgedinghe edder by de beteringhe, nomlik drehundert ghulden, also in der Ehestiftunghe gered vnd den vif hundert ghulden, wo vore stheit, brutschatt vnd mütterlike erue, dat maket intsampt achte hundert ghulde, sampt ander ehrer frouliker gerechtigkeit to bliuen, dy macht vnd den kore hebben. Vnd fo Soffia, myne ehlike husfrowe, na mynen dode by dem lifsgedinghe nicht bliuen wolde, fundern to den vorbestemden achte hundert ghulden brutschat, mütterlike erue beteringhe kafen worde, fo scholen ehre myne eruen fulke achte hundert ghulden binnen jahre vnd daghe, na mynem dode, tom Berlin ehren redeliken bewisliken hinder vnd schaden, ok mit gheistliken oder wertliken rechte vnd fast genzlik vabekümmert to tellen vnd vernughen, auerantworten. Vnd

des alles tor groter fekerheit hebbe ik ehn düsse hirnabbenompte myne fründe vnd vettern to borghen ghefettet vnd hir vore to lauen gebeden. Vnd deme nah so reden vnd lauen wy hir nah gefcreuen: her Ludelef, ritter, Geuert, ghevetteren, geheten von Aluenfleue, to Calue erfgeheten, Albrecht von der Schulenborch, Berendes Zeliger sone, to Betzendorp erfgeheten, Vicke, Hinrick vnd Christoffer van Bulow, ghebrodere, to der Garthow erfgeheten, alse süluest schuldig vnde fakeweldig vnd mit Geuerde van Aluenfleue, synen eruen erfnamen der ehrbaren vnd dogensamen frouwen Soffien vnd ehren rechten eruen vnd also dat ehre alles vnd iklikes, in mathen vorberuret, van Geuerde van Aluenfleue, synen eruen vnd erfnamen vnwedderublik vnd vnuorbraken schall geholden werden. So id sik anders jo begeue, dat doch nicht fyn schall, dat Geuerd von Aluenfleue este fyne eruen vnd erfnamen an etliken vorgefcreuen puncten vnd stücken sumig worde, so schullen vnd willen wy Geuerds von Aluenfleue husfrouwen vnd eren eruen also fakeweldig vnd fultschuldigh dar vore, desgliken vore den schaden este dar welke bewislik vplopen worde, antwerden vnd ehn sulken van stund se vns darumme belanghen —. Desgliken gereden vnd gelauen wy vore genante borghen, ok Valentin van Arnym, dat he vnd fyne eruen van Geuert van Aluenfleuen vnd Soffie, syner husfrouwe, ohren eruen vnd erfnamen forder mehr vns mütterlike erue in neinen tokamenden tiden schullen beschuldiget, angelanget este gemanet werden, vnd we düssen bref myt Soffien von Arnym wehung vnd willen inheft, deme schal so mechtig fyn oste he ehm voren worde togefcreuen. Alles vnd islik, wo vorsteith, getruklik vnd vngeuerlik, to orkund hebbe ik Geuerd van Aluenfleue vnde vorbenompten borghen vnse Inghesegel vor vns, vnse eruen vnd erfnehmen, ein jeder dat fyne, vnder an düssen breef ghehangen, de de gegeuen vnde gefchreuen is na der bord Christi vnser heren dusend vifhundert vnd in dem negentenden jare, am mandaghe na Judica.

Gerfen's Dipl. II, 561—564.

CCXXIX. Kurfürst Joachim's Leibgedingsbrief für die Gattin Geuert's von Alvensleben zu Rogätz, vom 12. März 1510.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd kurfürst etc., Bekennen offentlich, das wyr vff erfuchen vnser lieben getrewen Geuert von Aluesleben zu Rogecz, fredeken, seiner Elichen hawfraw, disse nachgeschriben gutter, Jerliche zins vnd Rent zu Rechtem leipgeding genediglich geliehen haben, Nemlich sein andeil an dem werder zu Calue, wie die In allen dorffern, mennem, houen vnde hufenn an Im gefallen, an vpboringen, zinslen, pechtenn, holczzinsen, Rorsnidigen, dinst vnd dinstgelde, darzu etliche pechte, dinst vnd dinstgelde Im dorff zettlinge vnd synn deill an den holtzinszen zu allinckstede, Jarlickem an korn vnd gelde alles geachtet vff achtzig guldenn, die sie frey vnd ledig alle Jar, wie sich geburt, aufs obgeschriben gutteren fordern, manen vnd haben soll. Begebe sich aber, dat ettlich zins vnd Renthe In denselben gutteren verpfandt vnd bey feynem lebenn nicht geloft, sollen Ir foliche ver-